

Andacht für zu Hause am 1.Sonntag nach Epiphania

© Friederike Girolla

Lektorin in der Evangelischen Pfarrgemeinde Graz-Kreuzkirche




Liebe(r) LeserIn,
Liebes Gemeindemitglied,
Liebe Geschwister im Glauben,

Nachdem es uns immer noch nicht möglich ist, gemeinsam in der Kirche Gottesdienst zu feiern, wollen wir dir/Ihnen trotzdem nahe sein. Deshalb bieten wir, wie für manche schon vertraut, jetzt „Hausandachten“ bzw. „Predigten für daheim“ an – eine Tradition die schon Familien in der Gegenreformation hielten, weil es damals gar nicht anders möglich war, außerhalb des Familienverbandes Gottesdienst zu feiern.

Jedoch sollt ihr wissen, selbst wenn wir uns nicht persönlich begegnen können:

Im Glauben und Gebet sind wir verbunden!

Kerze anzünden

Um Gottes Nähe, Licht und Wärme zu symbolisieren und tiefer zu vergegenwärtigen, zünde(n) ich/wir eine  an.

Zeit der Stille (*innerliches Ankommen, zur Ruhe kommen*)

Wir beginnen (Votum):

Gott, ich bin hier (wir sind hier)
allein und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden.
Und so feiere ich, so feiern wir
in deinem Namen Gottesdienst.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Gebet:

Ich/wir bete(n) laut und öffne(n) dabei die Handflächen, um Lob, Offenheit und Empfangsbereitschaft vor Gott auszudrücken. Bevor ich/wir die Hände wieder schliesse(n), bleibe(n) ich/wir einen kurzen Moment still und lasse(n) die Worte des Gebetes in meinem/unseren Herzen ankommen.

Siehe, wie fein und lieblich ist's,
wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen!

(Hinneh ma tov uma na'im, Shevet achim gam ya-chad = Vers 1 auf Hebräisch)

Es ist wie das feine Salböl auf dem Haupte Aarons,
das herabfließt in seinen Bart, das herabfließt zum Saum seines Kleides,
wie der Tau, der vom Hermon herabfällt auf die Berge Zions!

Denn dort verheißt der HERR Segen und Leben bis in Ewigkeit.

(Psalm 133)

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen

Lied: *Ich/wir singe(n) (oder spreche(n):* EG 66 „Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude“

1) Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude;

A und O, Anfang und Ende steht da.

Gottheit und Menschheit vereinen sich beide;

Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah!

Himmel und Erde, erzählt's den Heiden:

Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.

2) Jesus ist kommen, nun springen die Bande,

Stricke des Todes, die reißen entzwei.

Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden;

er, der Sohn Gottes, der machet recht frei,

bringet zu Ehren aus Sünde und Schande;

Jesus ist kommen, nun springen die Bande.

3) Jesus ist kommen, der König der Ehren;

Himmel und Erde, rühmt seine Gewalt!

Dieser Beherrscher kann Herzen bekehren;

öffnet ihm Tore und Türen fein bald!

Denkt doch, er will euch die Krone gewähren.

Jesus ist kommen, der König der Ehren.

(<https://www.youtube.com/watch?v=UwGU3Tc31k8>)

Bibelwort: - aus Römer 12,1-8:

Ich/wir lese(n) den Text laut – das Wort Gottes hallt in meiner Stimme und meinem Brustkorb wider. So kann es auch in meinem Herzen Resonanz finden.

1 Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst.

2 Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

3 Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, dass niemand mehr von sich halte, als sich's gebührt, sondern dass er maßvoll von sich halte, wie Gott einem jeden zugeteilt hat das Maß des Glaubens.

4 Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben,

5 so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied.

6 Wir haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. Hat jemand prophetische Rede, so übe er sie dem Glauben gemäß.

7 Hat jemand ein Amt, so versehe er dies Amt. Ist jemand Lehrer, so lehre er.

8 Hat jemand die Gabe, zu ermahnen und zu trösten, so ermahne und tröste er. Wer gibt, gebe mit lauterem Sinn. Wer leitet, tue es mit Eifer. Wer Barmherzigkeit übt, tue es mit Freude.

Gedanken zu Römer 12,1-8:

Vor wenigen Tagen feierten wir gerade erst das Weihnachtsfest, die Geburt Jesu. Und schon ist fast nichts mehr spürbar. Die Krippenfiguren und der Weihnachtsschmuck zum Teil bereits wieder in Schachteln verpackt. Der Alltag hat uns wieder eingeholt. Aus – vorbei! Wirklich aus? Oder ist da noch etwas?

In kirchenjahr-evangelisch.de steht in einer kurzen Zusammenfassung zum heutigen Tag:

„Die Geburt im Stall war nicht nur ein Traum. Die Geschichte Jesu ging weiter. Bei seiner Taufe wird es deutlich: Dieser ist erfüllt von Gottes Geist.

*Jesus hat nie selbst getauft. Aber am Beginn seines Wirkens lässt er sich von Johannes taufen. Und hört die Stimme: „Dies ist mein geliebter Sohn!“ Wie ermutigend das Wort aus alter Zeit: Er, der das Schwache nicht niedertritt, er, der das geknickte Rohr nicht abbricht, kommt von Gott. Auf ihn sind auch wir getauft. **In seine Gemeinschaft sind wir gerufen und wie ein Leib zusammengefügt: Gottessöhne und Gottestöchter.** Nicht weil wir so großartig oder so stark wären, sondern weil er uns liebt. Wenn Gott uns als so wertvoll erachtet – wie sollen wir dann nicht auf uns und aufeinander Acht haben?“*

Was hat dies mit dem Bibelwort des Apostel Paulus im Brief an die Römer im 12. Kapitel zu tun?

Meine Gedanken dazu sollen dich/euch ermutigen, diese Worte genauer anzuschauen und selbst deine/eure Gedanken dazu zu finden.

Was hat mich angesprochen?

Welcher Vers blieb bei mir hängen?

Was nehme ich mit in den Alltag oder mit für einen Neubeginn/Veränderung?

Ich möchte den Text nun in 3 Abschnitte aufteilen:

Ziel	Weg zum Ziel	Veränderung
Was ist das Ziel? Wohin führt es?	Wie komme ich dort hin? Welcher Weg führt mich dorthin?	Ich habe das Ziel erreicht, was heißt das nun für mich?
↓	↓	↓
Paulus schreibt dazu:		
Der vernünftige Gottesdienst Vers 1	Erneuerung des Sinnes Vers 2; 3-5	Das richtige Einsetzen der geschenkten Gaben Vers 6-8

Was meint Paulus mit „Der vernünftige Gottesdienst“?

Was stellst du dir darunter vor? Was bedeutet für dich Gottesdienst? Was heißt überhaupt „vernünftig“? Jeden Sonntag eine Stunde in der Kirche mit anderen gemeinsam singen, beten, Predigt hören, Kirchenkaffee und dann wieder nach Hause? Meine Pflicht getan?

Lies/ lest nochmals (*laut*) was Paulus am Beginn schreibt:

*Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Das sei euer **vernünftiger Gottesdienst**.*

Wer die Kapitel davor schon mal gelesen hat, erinnert sich, dass Paulus immer wieder darauf hinwies, dass wir Sünder sind und wir nicht von uns aus oder durch unsere guten Werke zu Gott kommen können. Doch lesen wir dort aber auch immer wieder von Gottes Gnade und Barmherzigkeit und Paulus zeigt auf,

- was Gott uns alles schenkt
- was Jesus Christus für uns am Kreuz getan hat und
- dass wir frei von Sünde und Tod werden können, und
- Heilsgewissheit haben können

Und trotz Ermahnung am Beginn dieses Kapitels weist Paulus auf die Barmherzigkeit Gottes hin. Die Barmherzigkeit ist der Zuspruch Gottes, auf den nun der Anspruch folgt.

Mit „vernünftiger Gottesdienst“ meint Paulus, dass wir unser ganzes Leben, unseren ganzen Leib Gott zur Verfügung stellen. - ein lebendiges Opfer – so wie wir sind mit all unseren Gefühlen und Gedanken, mit unserem kompletten Lebensinhalt. So kann uns Gott heilig machen. Er möchte uns Heil und Heilung schenken.

Doch wie können wir dieses Ziel erreichen? Wie ist der Weg dorthin?

Lies/ lest nochmals (*laut*) Vers 2:

*Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch **Erneuerung eures Sinnes**, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.*

Hier sagt uns Paulus, dass unser ganzes Leben ein Gottesdienst ist und wir sollen uns nicht dieser Welt – diesem Schema der Welt anpassen. Sondern wir sollen uns verändern – wir sollen **unseren Sinn erneuern**. Als Christen wissen wir, dass diese Veränderung an uns nur durch Jesus Christus möglich ist – indem wir glaubend empfangen, was uns durch ihn gegeben ist.

Das heißt: um das Ziel zu erreichen, müssen sich

1. meine Gedanken verändern, um zu erkennen, was Gottes Wille ist und
2. Veränderung meiner Selbsteinschätzung – lies in Vers 3:

„Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, dass

niemand mehr von sich halte, als sich's gebührt, sondern dass er maßvoll von sich halte, wie Gott einem jeden zugeteilt hat das Maß des Glaubens.“

Wir brauchen uns auch nicht an andere messen. Denn wir haben von Gott alles auf uns angepasst und zugeschnitten erhalten – wie auch den Glauben an ihn.

Und Gott hat jedem von uns ganz persönliche Gaben und Aufgaben gegeben und geschenkt. Nun ist es zu erkennen, was ist meine Gabe und was meine damit verbundene Aufgabe.

Und so kommen wir schon nahe zum Ziel mit der Frage: Wie setze ich meine geschenkten Gaben ein?

„Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied. Wir haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist.“

In diesen Versen weist Paulus darauf hin, dass es nicht nur „Gott und mich“ auf dieser Welt gibt, sondern viele andere Menschen auch - und jede/jeder mit seinen Gaben und Aufgaben. Und Gott will, dass unser Leben ein vernünftiger Gottesdienst ist. So kann und darf ich die Menschen um mich herum nicht vergessen.

Wir brauchen einander. - ganz wichtig schon im Alltag und noch viel mehr in der Gemeinde. Jede/jeder hat von Gott nicht nur ein anderes Maß an Glauben erhalten, sondern auch jede und jeder verschiedenste Gaben und damit verbundene Aufgaben.

Und so haben wir von Gott auch den Auftrag, unsere Gaben für einander einzusetzen. Paulus schreibt am Ende dieser Verse, wie wir unsere Gaben einsetzen sollen:

„Hat jemand prophetische Rede, so übe er sie dem Glauben gemäß. Hat jemand ein Amt, so versehe er dies Amt. Ist jemand Lehrer, so lehre er. Hat jemand die Gabe, zu ermahnen und zu trösten, so ermahne und tröste er. Wer gibt, gebe mit lauterem Sinn. Wer leitet, tue es mit Eifer. Wer Barmherzigkeit übt, tue es mit Freude.“

So wird es unter uns welche geben, die gerne zur Ehre Gottes musizieren, Orgel spielen, singen oder andere, die gerne Kuchen backen oder den Raum schmücken und wieder andere, die einen „Grünen Daumen“ haben und gerne gärtnern und das Auge anderer erfreuen. Und so hat jede/jeder ihre/seine Gaben, die wir einander einzusetzen pflegen. Und nicht, um den Himmel mit unseren Leistungen zu erobern, sondern weil einfach das nun heraus muss, was in uns steckt. Und all dies ist „Gottesdienst“.

In seine Gemeinschaft sind wir gerufen und wie ein Leib zusammengefügt: Gottessöhne und Gottestöchter.

Amen

Ich/wir schließe(n) die Augen, atme(n) tief und ruhig und nehme(n) uns ein paar Minuten der Stille.

Lied: *Ich/wir singe(n) (oder spreche(n)) – oder höre(n):*

https://www.evangeliums.net/lieder/lied_hine_ma_tov_hinei_matov_uma_najim_hineh_matov.html

Hine Ma Tov

www.franzdorfer.com

Hebrew Folk Song

Em Am Em B7 Em G C D7 Em

Hi-nei ma tov u-ma - na - im She-vet a-chim gam ya - chad Hi - nei ma_ tov

7 Am B7 Em G C D7 Em Am B7 Em

She-vet a-chim gam ya - chad Hi - nei ma_ tov She-vet a-chim gam ya - chad

(Hine Ma Tov Umanaim ist ein jüdisches Lied nach Psalm 133,1, welches traditionell am Sabbat gesungen wird.)

Gebet: *Ich/ wir nehme(n) uns Zeit für persönlichen Dank, Bitte/ Fürbitte ...*

Vater unser...

Segen:

Gott segne dich und er behüte dich
Er lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei dir gnädig
Er erhebe sein Angesicht auf dich
Und schenke dir Frieden
Amen